Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1891. XVII. Jahrgang N° 28. 11. Juli.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Centralhof 14. Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5.50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13.50**. — *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit* ***Farbendruckbild*** *50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts., für das **Ausland 50** Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern **alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.** Für ausserschweizerische Inserate ist der **Annoncen-Expedition Adolf Steiner** in **Hamburg, Berlin, Mailand** das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Das Jubeljahr.

„Ein Jubeljahr?“ so magst du spöttisch fragen,
„Der Anfang stimmt! Ein schlecht'res gab's noch nie!“
Du irrst dich, Freund, muß ich dir sagen,
's gab schlimm're schon, ohn' alle Ironie.
Drum darfst nicht murren du, noch klagen;
Als Philosoph lern' du's ertragen!

Wie kalt war's letzten Jänner und wir froren
Erbärmlich auf der schnöden Welt, und doch:
Uns ward schon schlimmer Ungemach geboren,
Und in Jakutsk war's sicher kälter noch.
Drum darfst nicht murren du, noch klagen;
Als Philosoph lern' du's ertragen!

Spät zog der Frühling ein in Feld und Garten,
Die Reben wurden nicht vom Reif verschont;
Doch mußt' am Nordkap man noch länger warten,
Und Maienfröste ist man ja gewohnt,
Drum darfst nicht murren du, noch klagen;
Als Philosoph lern' du's ertragen!

Manch' liebe, lange Woche troff der Regen,
Der Himmel starrte trostlos, gräulich grau;
Doch gräme dich nicht allzusehr deßwegen!
Nur in der Sahara ist er ewig blau.
Drum darfst nicht murren du, noch klagen;
Als Philosoph lern' du's ertragen!

Der Hagel trommelte auf unsern Saaten
Den grimmen Zapfenstreich zur guten Nacht.
Doch daß er einst in pharaon'schen Staaten
Viel schlimmer wüthete, wird nicht bedacht.
Drum darfst nicht murren du, noch klagen;
Als Philosoph lern' du's ertragen!

Morsch sind die Zeiten! Unsre Brücken krachen,
Die Pfeiler wanken, bersten, stürzen ein;
Doch, welch ein Trost! Wie muß es Muth uns machen,
Statt überall, jetzt — erst in Mönchenstein. —
Drum darfst nicht murren du, noch klagen;
Als Philosoph lern' du's ertragen!

Ob zitternd du auch magst am Schalter stehen,
Weil du nicht weißt, ob's deine letzte Fahrt,
Steig' ein getrost! Es kann auch besser gehen,
Und Jedem ist der Tod ja aufgespart.
Drum darfst nicht murren du, noch klagen;
Als Philosoph lern' du's ertragen!

Genug! Es mörschelt auch in andern Staaten,
Wie sollt' es da bei uns viel besser sein!
Und überdies übt man schon Festkantaten
Und zieht zur Bundesfeier — Steuern ein.
Drum darfst nicht murren du, noch klagen;
Als Philosoph lern' du's ertragen!

G. F.